

Wahlprogramm der FDP Butzbach zur  
Kommunalwahl am 6. März 2016



Lasst es uns anpacken!

## **Inhaltsverzeichnis**

Seite 1: Einleitung

Seite 2: Modernes Stadtmanagement

Seite 3: Bauen

Seite 4: Finanzen

Seite 5: Erhöhung der Einnahmen im Bereich Gewerbesteuer

Seite 6: Wirtschaftsförderung

Seite 7: Transparenz und Bürgerbeteiligung

Seite 8: Windkraft in Butzbach

Seite 9: Integration

Seite 10: Soziale Verantwortung

Seite 11: Bildung

## 1. Einleitung

Die Stadt Butzbach hat großes Potential. Als Teil des Ballungsgebietes Frankfurt-Rhein-Main liegt sie verkehrstechnisch hervorragend an der Main-Weser-Bahn sowie am Gambacher Kreuz. Was gebraucht wird, ist vorhanden: Unternehmen, Einzelhandel, Schulen, ein vielfältiges kulturelles Angebot. All das zu erhalten, zu fördern und auszubauen, ist die Aufgabe der Stadtpolitik. Mit rund 25.000 Einwohnern hat Butzbach eine gute Ausgangslage, sich erfolgreich weiterzuentwickeln und eine Stadt zu sein, in der die Bürgerinnen und Bürger gerne leben.

In den letzten Jahren zeigt sich immer mehr, dass sich die Politik der Stadtoberen verhaben hat. Ohne erkennbaren mittel- und langfristigen Plan entstehen Projekte, die zusammen kein großes Ganzes ergeben, sondern einem Flickwerk ähneln. Scheinbar unkontrolliert werden Kredite aufgenommen. Eine planvolle Entwicklung wird durch die Große Koalition aus SPD und CDU verhindert.

Die FDP Butzbach betreibt seit Jahren konstruktive Oppositionsarbeit. Nun ist die Zeit gekommen, dass sie mit einem frischen Team aus dem Flickwerk ein schönes einheitliches Kunstwerk werden lässt. Dabei setzt sie und ihre Mitglieder weiterhin auf konstruktive Zusammenarbeit mit den politischen Mitbewerbern. Sie ist überzeugt, dass im Mittelpunkt der Stadtpolitik das eine große Ziel steht: das Beste für die Stadt, das Beste für Butzbach und das Beste für die Bürgerinnen und Bürger!

Mit den anderen Parteien ist eine vertrauensvolle Arbeit möglich. Wenn statt Parteiinteressen durchsetzen zu wollen, endlich ein Dialog auf allen Ebenen stattfindet, wird die Stadt davon profitieren.

Mit dem vorliegenden Programm werden konkrete Vorschläge der FDP Butzbach erläutert, mit denen sie die Stadt zielgerichtet voranbringen will. Im Zentrum stehen dabei drei Hauptbereiche, die eine Einheit bilden, grundsätzlich gleichwertig sind und bedingen einander. Es handelt sich um „Modernes Stadtmanagement“, „Soziale Verantwortung“ und „Aktive Bürgerbeteiligung“. Im Folgenden soll kurz umrissen werden, wie diese drei Kernbereiche definiert sind, ehe sie anschließend detailliert ausgeführt werden.

„Modernes Stadtmanagement“ befasst sich mit der Frage, wie eine Stadt organisiert sein muss und wie sie handeln sollte, um effektiv und nachhaltig zum Gemeinwohl der Bevölkerung beizutragen.

„Soziale Verantwortung“ fragt danach, welche Angebote und Leistungen eine Stadt ihren Bürgerinnen und Bürgern bereitstellen muss, um alle Bevölkerungsschichten gleichermaßen am gesellschaftlichen Leben teilhaben zu lassen.

„Aktive Bürgerbeteiligung“ setzt sich zum Ziel, die Menschen in den Mittelpunkt des politischen Handelns zu rücken und geht der Frage nach, welche Möglichkeiten der Kommunikation und Informationen bereitgestellt werden müssen, um mehr Menschen für die politischen Belange ihrer Stadt zu sensibilisieren und zu interessieren.

Die FDP Butzbach ist bereit für mehr Verantwortung in unserer Stadt. Sie ist ein Garant für konstruktive und sachliche Politik, die sich am Wohle der Stadt und ihrer Bürgerinnen und Bürger orientiert und somit für alle Butzbacherinnen und Butzbacher interessant ist.

## 2. Modernes Stadtmanagement

Modernes Stadtmanagement bedeutet, Vorgänge in der Stadt im Gesamtzusammenhang zu sehen. Es ist zukunftsorientiert, bereichsübergreifend und bürgernah. Pläne werden immer hinsichtlich der Auswirkungen innerhalb der Stadt gemacht. Ausgaben auf der einen Seite bedeuten, dass weniger Geld für andere Projekte zur Verfügung steht. Der Bau einer Durchgangsstraße heißt zugleich eine Belastung für die dortigen Anwohner, wobei andere entlastet werden.

Diesen Überblick hat die Stadt derzeit nicht. Sie entwickelt Einzelpläne und Einzelkonzepte je nachdem, welches Projekt gerade ansteht. Ohne einen Gesamtüberblick werden zwar einzelne Projekte gestartet und durchgeführt, aufeinander abgestimmt sind sie aber meist nicht.

Butzbach braucht mehr denn je ein modernes Stadtmanagement!

Nur mit einem modernen Stadtmanagement können Ressourcen sinnvoll und vor allem effizient und effektiv eingesetzt werden. Dabei wird das vorhandene Potential optimal ausgenutzt, ohne zu überfordern. Das moderne Stadtmanagement will das Fokussieren auf einzelne Aspekte vermeiden, dafür aber möglichst vollständig alle Strukturen, Interessen und Beteiligten, ihre Zusammenhänge, Verhaltensweisen und Wechselwirkungen erfassen sowie zielorientiert planen und steuern.

Folgendes gilt es, dabei umzusetzen:

- Ein Gesamtkonzept und ein Gesamtplan müssen erstellt werden.
- Verschiedene Visionen und Zukunftsvorstellungen für die Stadt müssen ausgearbeitet und konzeptioniert werden, welche Ausdruck in einem 3-Jahres-, 5-Jahres- und 10-Jahres-Plan finden.
- Gesamtzusammenhänge statt Einzelaspekte beachten.
- Aktiv mit Vorgaben agieren statt später auf Außeneinflüsse reagieren.
- Das Leitbild des aktiven Bürgers etablieren und leben.
- Die besten und geeignetsten Köpfe unserer Stadt müssen unabhängig von ihrer politischen Couleur an die richtigen Stellen positioniert werden.
- Weg von „Verwaltung“, hin zu Koordination.
- Informationsflüsse müssen transparent werden. Zum einen unter Entscheidern, damit konstruktive Kritik das Gesamtprojekt fördert und zum anderen auch zum Bürger, damit die Akzeptanz gefördert wird.
- Eigeninitiative / privatwirtschaftliche Lösungen sollen vor Steuererhöhungen der Vorzug gegeben werden.
- Nachhaltige Generierung von Einnahmen (Steuern) durch die Ansiedlung von Gewerbe und steuerpflichtigen Bürgerinnen und Bürgern und damit langfristige Sicherung der Finanzkraft.

### **3. Bauen**

Jeder weiß, dass für ein gelungenes Bauwerk ein Plan notwendig ist. Was im Kleinen gilt, gilt auch für das große Ganze. In Butzbach und den Ortsteilen wird aber seit jeher ohne Plan und ohne gemeinsames Ziel gebaut.

Anstatt mit einer Vision einen Plan zu entwickeln, wie Butzbach und seine Ortsteile zukünftig aussehen sollen, verfallen die Verantwortlichen in blinden Aktionismus. Häufig müssen sie sich dann dem Willen und den Interessen von externen Investoren unterordnen. Zwar kann die Stadt vorweisen, dass viele Gebiete auf diese Weise entwickelt werden und somit einen Zuzug verzeichnen, aber das planlose Vorgehen führt zu einer Kraut- und Rübenpolitik, die dauerhaft zu Schwierigkeiten in der Fortentwicklung und Verstetigung führen wird.

Butzbach und seine Ortsteile brauchen endlich einen Stadtentwicklungsplan, eine Vision, die vorgibt, welche Ziele die Stadt erreichen will. Dieser Plan muss schnellstmöglich erarbeitet und umgesetzt werden. Dabei wird mehr benötigt als ein extern erstellter Stadtentwicklungsplan mit allgemeinen Statistiken und pauschalen Aussagen.

Mit einem solchen Entwicklungsplan kann endlich der Gesamtzusammenhang veranschaulicht werden. Warum kommt welches Wohngebiet wohin? Wie werden die Gewerbeflächen künftig genutzt? Die planlose Vermarktung von Flächen und eine ideenlose Umsetzung lassen eine zersplitterte Ortschaft entstehen. Dies muss verhindert werden, um die Geschlossenheit hervorzuheben.

Der Ideenreichtum, die Intelligenz und die Weitsicht der Butzbacher sollen in Zukunft die Gestaltung der Stadt bestimmen. Planungsvorhaben sollen auch im historischen Bewusstsein und mit dem Ziel, Butzbach als Mittelzentrum zu erhalten, weiterentwickelt werden. Die gute Verkehrslage Butzbachs eröffnet Chancen, die genutzt werden sollten.

Bisher erfolgt die Stadtentwicklung nach den Vorschlägen einzelner Investoren. Die Stadt ist Getriebene der Investoren. Mit einer großen Vision und einem konkreten Plan kann ganz anders agiert werden. Auf diese Weise hält Butzbach das Zepter selbst in der Hand und kann eine einheitliche Entwicklung steuern. Die Stadt reagiert dann nicht mehr auf Angebote von außen, sondern kann sich selbst die passenden Investoren suchen und um sie werben.

#### 4. Finanzen

Der finanzielle Zustand der Stadt Butzbach mit ihrem Eigenbetrieb und städtischen Gesellschaften ist angespannt. Der aktuelle Schuldenstand beträgt im städtischen Kernhaushalt 83 Millionen Euro. Die Zinszahlungen beschränken die Möglichkeiten der Stadt, sich zu entfalten.

Bisher kann Butzbach seinen Verpflichtungen nachkommen. Die Stadt kann aber nur schwer dringend benötigte Investitionen in die Zukunft tätigen.

Folgendes will die FDP Butzbach daher umsetzen:

- Die Einnahmenseite des städtischen Haushalts muss gestärkt werden. Dies passiert durch:
- Gewerbeansiedlungen. (Siehe dazu auch nächsten Punkt)
- weiteren Zuzug von Neubürgern in attraktive und bezahlbare Neubaugebiete.
- strengste Haushaltsdisziplin in allen Bereichen.
- die Optimierung der Zusammenarbeit zwischen der Verwaltung und den städtischen Gesellschaften.
- Um den Stillstand zu verhindern, müssen Investitionen in einer Prioritätenliste aufgeführt und Interessengruppen dringend verbindliche Zusagen gemacht werden.

Butzbachs finanzielle Leistungsfähigkeit ist insbesondere im Hinblick auf aktuelle Herausforderungen äußerst gefährdet. Mit einer übersichtlicheren und transparenteren Darstellung könnte besser geplant und Entscheidungen getroffen werden.

Ziel muss sein, mittelfristig die Einnahmen mit den Ausgaben in Einklang zu bringen und wenn möglich Schulden abzubauen.

Dazu sind folgende Maßnahmen denkbar:

- Eine strengere Berichterstattung über die Abwicklung der Jahreshaushalte hat den einschlägigen Bestimmungen zu entsprechen.
- Das Einnahmeaufkommen ist ohne weitere Belastung der Bürger zu verbessern. Hierzu ist insbesondere eine sinnvolle Gewerbeansiedlung zu fördern.
- Die lückenlose Überwachung der Finanzwirtschaft von Eigenbetrieben und städtischen Gesellschaften ist sicherzustellen.

Kurzfristig wird sich nach Ergreifung dieser Maßnahmen vorerst nichts ändern. Die neuen Strukturen brauchen Zeit, um sich entfalten zu können.

Mittelfristig entstehen Planungssicherheit und endlich ein dauerhafter Überblick über die Finanzsituation der Stadt.

Langfristig kann sich die Stadt mit den oben genannten Maßnahmen entschulden und eine solide Basis schaffen. Der dadurch entstehende Spielraum sorgt für mehr Investitionspotential, was wiederum beim richtigen Einsatz zur Stärkung der Finanzsituation führen wird.

## 5. Erhöhung der Einnahmen im Bereich Gewerbesteuer

Im Moment gibt es nur wenige Gewerbegrundstücksflächen, die einem Bewerber kurzfristig von der Stadt zur Verfügung gestellt werden können. Die vorhandenen Flächen sind fast alle noch nicht durch die Genehmigungsverfahren soweit entwickelt, dass sie verkauft werden können.

- Es stehen zu wenig „fertige Flächen“ zur Verfügung.
- Kurzfristiger Verkauf an Bewerber ist nur in überschaubarer Menge möglich.
- Es ist kaum möglich, offensiv Marketing zu betreiben.

Daher soll folgendes herbeigeführt werden:

- Planungsverfahren in den Bereichen vorantreiben, die schon für Gewerbeansiedlung angedacht sind.
- Ausweisung eines Gewebestreifens entlang der Autobahn.
- Aktive Bereitstellung von Gewerbeflächen mit ansprechenden B-Plänen, in denen flexibel und zeitnah auf die Wünsche von Bewerbern eingegangen werden kann.

Wenn heute ein Unternehmen expandieren will, muss es möglich sein, dass ihm von Seiten der Stadt unmittelbar Flächen angeboten werden können. Hier muss man flexibel mit Flächen, die baureif sind, reagieren können. Die Stadt benötigt Konzepte zur Bodenbevorratung.

Konkret stellt sich die FDP folgende Herangehensweise vor:

- Vorbereitung von Flächenausweisungen konkret angehen.
- Flächenankauf mit B-Plänen, die unterschiedlichen Ansprüchen gerecht werden.
- Ideen entwickeln, welche Unternehmen vorrangig angesiedelt werden sollen.

So können folgende Ziele konkretisiert werden:

- Aktive Werbung für die Ansiedlung von Gewerbe kann aufgebaut werden.
- Erhöhung der Einnahmenseite der Stadt kann durch die Gewerbesteuer.
- Sanierung des Haushaltes ist nur durch Mehreinnahmen möglich.

## **6. Wirtschaftsförderung**

Butzbach hat viele ansässige Betriebe. Zudem hat die Stadt noch viele freie Flächen, auf denen sich Unternehmen ansiedeln können. Derzeit tut sie aber zu wenig, um neue Unternehmen nach Butzbach zu locken und bestehende Betriebe so zu fördern, dass sie nicht nur bleiben, sondern auch expandieren.

Die Stadt muss dafür sorgen, dass sich Unternehmen in Butzbach ansiedeln, die kurz- bis langfristig Arbeitsplätze schaffen und erhalten.

Dazu muss folgendes getan werden:

- Die Stadt entwickelt einen Plan, welche Art von Gewerbe in den nächsten fünf Jahren verstärkt angesiedelt werden sollen.

- Gezielte Werbung und Schaffung der notwendigen Infrastruktur werden genutzt, um entsprechende Unternehmen nach Butzbach zu holen.

- Butzbach hält auch Kontakt zu den Unternehmen, um ihre Bedürfnisse zu erfahren.

- Die Stadt entwickelt ein Konzept, um den Standort Butzbach attraktiver zu machen. Dies gilt sowohl für die Einkaufsmöglichkeiten als auch für in Butzbach ansässigen Dienstleister und das produzierende Gewerbe.

Auf diese Weise wird Butzbach wieder attraktiv für alteingesessene und neue Mitbürger, für Unternehmen und für die Umgebung.

## **7. Transparenz und Bürgerbeteiligung**

Auch wenn die Stadt sich vordergründig bemüht, in Sachen Transparenz und Bürgerbeteiligung aufzuholen. Während der letzten Legislaturperiode sind Bürgerversammlungen zu großen Themen veranstaltet worden. Die Homepage der Stadt wurde überarbeitet und ist nun übersichtlicher.

Bürgerversammlungen und Informationsveranstaltungen haben die Bürger der Stadt in größerem Umfang informieren können. Die Stadtverantwortlichen haben zumindest versucht, die direkte Kommunikation zu stärken. Die Neugestaltung der Homepage erleichtert dem Bürger, Verwaltungsvorgänge auch online zu finden. Dies ist zumindest ein Schritt in die richtige Richtung.

Allerdings sind dies nur Feigenblättchen, die vertuschen sollen, dass die Große Koalition aus SPD und CDU nur ihre eigenen Interessen durchsetzen wollen. Auf den Bürgerversammlungen wurde stets einseitig informiert. Fragen aus dem Publikum wurden nur widerwillig beantwortet. Die Diskussionsveranstaltung zu den Windkraftanlagen war eine Farce. Den einzelnen Personen wurde zu wenig Zeit eingeräumt, um Statements zu liefern. Wieder war eine einseitige Information das Ziel. Eine Debatte kam nicht zustande.

Insbesondere das skandalöse Verhalten der Verantwortlichen aus der SPD- und CDU-geführten Stadtregierung im Umgang mit dem Bürgerbegehren, bei dem über 4500 Wahlberechtigte gegen den Bau der Windkraftanlagen stimmten, zeigt, dass SPD und CDU nur solange Bürger beteiligen wollen, wie sie ihnen zustimmen.

Die Butzbacher FDP steht seit jeher für eine offene Debattenkultur. Diese muss in Butzbach wieder gelebt werden. Nur in einer fairen und transparenten Debatte mit gut und objektiv informierten Bürgern können die Kreativität und der Gemeinschaftssinn so ausgenutzt werden, dass eine Politik von Menschen für Menschen entsteht.

Dazu sind folgende Maßnahmen notwendig:

- Über alle Projekte der Stadt muss neutral und transparent informiert werden.
- Großprojekte müssen in Bürgerversammlungen debattiert und diskutiert werden.
- Für Projekte, die einen Einschnitt in die bisherige Lebensführung bedeuten und nicht haushaltspolitische Entscheidungen sind, sollen Meinungsbilder eingeholt werden.

Die FDP Butzbach will mehr Politik im Interesse der Stadt und ihrer Bürgerinnen und Bürger und weniger Rathauspolitik. Bürger müssen wieder in das Zentrum kommunalpolitischen Handelns. Bürgerinteresse und Stadtentwicklung müssen einen gemeinsamen Weg finden.

Mit sachlichen Debatten und einer Auswertung der Meinungsvielfalt kann ein neuer Gemeinschaftssinn entstehen. Politik ist Dienst am Menschen und darf kein Selbstzweck sein.

## 8. Windkraft in Butzbach

Die Stadt hat einen Vertrag mit HessenEnergie geschlossen, die drei Windkraftanlagen im Butzbacher Wald planen sollen. Noch während der laufenden Stadtverordnetensitzung, auf der dieser Vertrag beschlossen wurde, haben Bürgermeister Michael Merle und Erster Stadtrat Manfred Schütz den Vertrag unterschrieben, obwohl ihnen bekannt war, dass ein Bürgerbegehren gegen diesen Beschluss stattfinden würde.

Das Bürgerbegehren gegen den Beschluss der SPD/CDU-Koalition hat 4521 Unterschriften gebracht. Trotz der großen Beteiligung der Bürger hat die Koalition dieses Bürgerbegehren als nicht zulässig erklärt. Grundlage dafür waren zwei Gutachten, die natürlich aus städtischen Mittel bezahlt werden mussten. Ein Beispiel, wie ernst die Stadt das Sparen nimmt.

Das Bündnis für den Wald (BI Gegenwind im Taunus, Verein Hochtaunus darf nicht sterben, Heimatverein Hoch-Weisel, FDP, UWG) hat gegen diesen Beschluss Klage beim Verwaltungsgericht in Gießen eingereicht. „Waffengleichheit“ gibt es nicht, denn die Klage muss das Bündnis über Spenden der Bürger finanzieren, während die Stadt dafür öffentliche Mittel und somit das Geld der Bürgerinnen und Bürger einsetzt.

Das Bündnis hofft, dass es in der ersten Instanz gewinnt und rechnet damit, dass die Stadt dann in die zweite Instanz geht. Wie sähe es aus, wenn Bürgermeister Merle und Erster Stadtrat Schütz nicht auf die öffentlichen Finanzen zurückgreifen könnten?

Gut ist nichts daran.

Die SPD/CDU-Koalition hat diese Maßnahme damit begründet, dass man Schöpfung bewahren möchte. D. h., der Wald gehört wohl nicht zur Schöpfung. Die Tiere, wie z.B. der Rotmilan, die von Windkraftanlagen getötet werden können, gehören nicht zur Schöpfung. Ebenfalls nicht die Menschen, die im Wald Erholung suchen.

Die SPD/CDU-Koalition weiß anscheinend noch nicht einmal, dass Windkraftwerke sich nur mit ausreichend Wind rechnen. Nun hatte der Deutsche Wetterdienst jahrelang in der Nähe der geplanten Standorte eine Messstation und hat festgestellt, dass dort der Wind nicht kräftig genug weht. Anscheinend geht es der Großen Koalition aber nur darum, aus ideologischen Gründen die Natur unnötig zu zerstören. Wie die SPD schreibt, sie wolle einen kleinen Beitrag zur Energiewende leisten. Dieser Beitrag fällt bei zu wenig Wind auch tatsächlich sehr klein aus.

Am 6. März 2016 wird ein neues Parlament gewählt. Wenn sich eine Mehrheit gegen die Zerstörung des Waldes findet, werden wir die notwendigen Beschlüsse fassen.

## 9. Integration

Butzbach und seine Ortsteile sind ein Gebiet des Zuzugs. Menschen aus der Region, dem Umkreis, aber auch von weiter weg ziehen in die Stadt, die mit einer guten Verkehrsanbindung aber dennoch ruhigen Wohngegenden im Rhein-Main-Gebiet liegt. Diese Menschen in das Stadtleben zu integrieren, ist eine wichtige Aufgabe.

Der Zuzug der Menschen bringt Vorteile für die Stadt. Neben dem steten Wachstum und der damit einhergehenden größer werdenden Vielfalt, verändert sich auch das Stadtbild. Neue Einflüsse bereichern die Stadt. Menschen, die aus anderen Städten kommen, können ihre Erfahrungen mit den Strukturen aus diesen Gemeinden und Städten einbringen. Menschen aus dem Ausland bereichern das Stadtbild mit ihrer Kultur. Insgesamt entstehen neue Ideen, die Butzbach weiterbringen können.

Zugezogene und Alteingesessene sollen enger zusammenrücken. Dies ist der beste Weg zur Identifikation mit der Stadt und zur Integration in die kommunale Gemeinschaft.

Die FDP Butzbach setzt sich für ein integrationsfreundliches Klima in ihrer Heimatstadt ein. Nur wenn alle an einem Strang ziehen, können wir die Zukunft erfolgreich gestalten. Durch alle Institutionen, aber auch abseits dieser muss wieder klar werden, was Gemeinschaft bedeutet: aufeinander zugehen, sich mit Interesse und Respekt begegnen und viel stärker das Verbindende anstatt das Trennende herausstellen.

Dabei gilt es Jung und Alt, Einheimische und Zugezogene, Menschen unterschiedlicher Herkunft, Kulturen, Religion und sozialem Status miteinander in Kontakt zu bringen.

Butzbach als weltoffene und tolerante Stadt soll sich weiter für die vielfältige Vereinskultur einsetzen, die Schulen soweit wie möglich unterstützen und sich nicht gegenüber Fremden verschließen. Integrationsprojekte müssen gefördert und unterstützt werden. Integrationswillige Menschen müssen mit offenen Armen empfangen werden. Dabei muss deutlich sein: Fremdenfeindlichkeit hat in dieser Stadt keinen Platz und wird von den Freien Demokraten entschieden bekämpft.

## 10. Soziale Verantwortung

Die Stadt Butzbach versucht auf verschiedenen Wegen soziale Verantwortung zu übernehmen. Dabei bekämpft sie hauptsächlich Symptome. Auswirkungen aus fehlgeleiteter Politik von oben wird in der Stadt aufgefangen, ohne ein Konzept zur Bekämpfung der Ursachen zu haben.

Die Linderung der Symptome lindert auch die Ausbreitung sozialen Konfliktpotentials. Die Eindämmung reicht aber nicht. Es muss ein Konzept her, welches die Ursachen effektiv bekämpfen kann.

Folgende Punkte sollten umgesetzt werden:

- Kita- und Kindergärtenplätze werden geschaffen, insbesondere im Bereich U3,
- die Betreuung wird ausgebaut und den Lebenswirklichkeiten der modernen Familien angepasst,
- die Schulvielfalt muss erhalten bleiben,
- das Beratungsangebot, etwa durch Hebammen muss ausgeweitet werden,
- junge und werdende Familien müssen unterstützt werden, etwa durch gezielte besuchende Familiensozialarbeit, Vorbereitungskurse während der Schwangerschaft und Elternhotlines,
- vor Ort muss ein vielfältiges Arbeitsangebot gefördert werden, für Teil- und Vollzeitbeschäftigte, für verschiedene Qualifikationen und für alle Altersklassen
- die Stadtverordneten und der Magistrat müssen mehr Kontakt zum Seniorenbeirat halten, um die Bedürfnisse der älteren Menschen zu erfahren.
- Menschen mit eingeschränkter Mobilität müssen mehr Beachtung finden, etwa durch die Förderung von Lebensmittelläden in Stadtteilen und den Ausbau von Haltestellen (Bus und Bahn).

Mit diesen Maßnahmen stärken wir die Leistungsbereitschaft und Eigeninitiative. Dabei fördern wir die Bedürftigen, Familien, sowie Bildung und Weiterbildung.

Insbesondere die Förderung der Bildung ist eine nachhaltige und zukunftsweisende Maßnahme, die in ihrer Ausgestaltung die Chancengleichheit unter den Menschen erhöht. Der Ausbau familienfreundlicher Infrastruktur wird mittelfristig zu einer erhöhten Attraktivität und neuem Leben in Butzbach führen. Junge Familien zögen nach Butzbach, sorgten für neue Bedürfnisse, die durch neue wirtschaftliche und kulturelle Angebote gedeckt werden können. Die bestehende Infrastruktur würde ausgelastet werden.

Gleichzeitig würde sich damit auch das Leben der Senioren verbessern, die durch einen Zuzug insbesondere in die Stadtteile von einem erhöhten Bedarf an Versorgungsstellen (Lebensmittelläden, Bäcker, etc.) und Infrastruktur (stärker frequentierte Bushaltestellen) profitierten.

## 11. Bildung

Bildung ist nicht allein Aufgabe der Schulen, auch wenn der Hauptteil von ihnen geleistet wird. Bildung ist auch nicht alleine auf das Kindes- und Jugendalter beschränkt – der Mensch lernt ein Leben lang. Butzbach hat eine vielfältige Bildungslandschaft. Neben Schulen in allen Formen haben sich die Volkshochschule und die Musikschule etabliert. Zudem leisten auch die Vereine einen wichtigen Beitrag zur Bildung.

Die Stadt darf sich dabei nicht heraushalten, sondern den Bedürfnissen der in der Stadt angesiedelten Bildungseinrichtungen mit offenen Ohren begegnen.

Dazu gehört, dass die Stadt:

- funktionsfähige Sportplätze und Schwimmbäder bereitstellt,
- die Infrastruktur herstellt, die für ein einfaches Erreichen der Einrichtungen notwendig ist,
- Vereine, Schulen, Volkshochschule und Musikschule unterstützt,
- Einrichtungen schafft, die dabei helfen, einen gewissen hohen Standard in der Bildung zu halten.

Die Butzbacher Freidemokraten fördern eine kreative und konstruktive Zusammenarbeit der verschiedenen Institutionen in der Stadt, welche von der Politik unterstützt, aber nicht bestimmt werden soll. Dies wird einen nicht zu unterschätzenden Einfluss auf die Stadt haben. Bildung ist der unmittelbare Schlüssel zur Milderung vieler Probleme wie z.B. Arbeitslosigkeit und Kriminalität.

Erfolge im Bildungsbereich haben einen nachhaltigen Einfluss auf die Stadtfinanzen und das kulturellen Angebots der Stadt. Gerade weil Butzbach eine gute Lage hat und mit den Bildungseinrichtungen auch alle Bedürfnisse abdecken könnte, muss sich die Stadt um diese kümmern. Die FDP Butzbach befürwortet daher, dass innovative Formen der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft entstehen und genutzt werden. Dies können z.B. sein:

- Aktive Erfahrungsberichte und Beiträge von Eltern im Unterricht,
- freiwillige Arbeitsgemeinschaften, in denen Schülerinnen und Schüler von der beruflichen Kompetenz, den Sprachkenntnissen oder den Hobbys der Eltern profitieren,
- Gestaltung von Lesenachmittagen oder ähnlichen Veranstaltungen durch Eltern, Senioren oder anderen Freiwilligen,
- Musik-, Kunst- oder Theaterdarbietungen unter Leitung oder Mithilfe von Eltern, Senioren oder anderen Freiwilligen,
- Schaffung von Elternzimmern als Treffpunkt für Eltern,
- Integration in die Vereine, insbesondere im Hinblick auf den Nachmittag.
- Förderung der Schulsozialarbeit.

Die Bürgerinnen und Bürger sollen dabei ihre Ideen einbringen können und so gemeinsam den Bildungsstandort Butzbach stärken.